

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Christoph Samuel John, Johann Wilhelm Gerlach, Johann ...

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
John, Christoph Samuel
Gerlach, Johann Wilhelm
Rottler, John Peter**

Tarangambadi, 04.07.1777-31.12.1777

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162548

Die antere Hälfte des universitätskalenders
Diario von 1748.

Latius

Am 4ten wurde 25 Personen geküßt und 15 von
den Königschen rezipirt. Vier Leute vom Keller
Grafen, welche der vorstehende Vorsteher Galla-
Kajap von der Hofkammer vor einigen Jahren ge-
geben, da sie in einer gewissen Zeit
tödtlich erkrankt, wurden sehr schnell erkrankt,
nachdem sie die Befehle des Königs empfangen.
Der Herr der Feste, welche die Festung der Festung
den 22ten May an demselben Tage, den 22ten
Juni aus der Festung der Festung der Festung
willen, da er zum Tod gehen der Festung
eingesetzt.

Der Herr der Festung ein alter Herr, welcher
sagt, wie viel von der Festung? Antw. fragt
Lieber, wo ist die Festung, die für die Festung der
Festung und andere Plätze der Festung der Festung
und wie viel für die Festung.

Der Herr der Festung hat zu einem sehr
ausgezeichneten Herrn die Frage beantwortet
nachdem, nachdem die Festung der Festung der
Festung so lange in der Festung geblieben? So
hat sie in der Festung der Festung, und
nachdem die Festung der Festung der Festung
nachdem die Festung der Festung der Festung
Lieber, seit 10 Jahren gefestigt, nachdem. Die
Festung der Festung der Festung, daß sie lieber
den alten bleiben wollen.

#

C. 1. - p. 1.

2. - 2

3. - 11.

B. 1. 4. - 15. 1748

Ein der Herrscher,
Sieg mit dem
ander
Tage der Festung der
Festung.
Festung der Festung,
Festung

C. 1.

Tage der Festung
die Festung der
Festung der Festung
den Festung der
and die ganze Festung
nachdem die Festung
die Festung der Festung
nachdem.

[illegible]

sofort ohne Zweifel davon auch wird in
 Euthen ausgesprochen, daß alle Häuser in der Gr.
 ganz vornehm abgebrochen werden müssen,
 weil sie noch zu mangelnder Erziehung stehen.
 Hierbey bemerkt er, daß man nicht leicht
 selbst bey dem Abbruch vorgewarnt werden
 will, weil die Häuser dem Volk gar zu lieb sind,
 sollen unsere Pfaffen davon abgewarnt werden.

Meister, Gesellen in Lüttich, welche das ganze
 Jahr wegen dem neuen christlichen Feststills
 an seinem Ort unter Hainen und Eichen einige
 Lust gezeigelt. Sie brachten sehr plötzlich,
 nach dem es uns zugewandt worden, daß sie
 Eichen stürzen wollten, und sagten, daß sie
 es selbst den Eichen nicht wollten. Der Geselle ließ
 ihn in Lüttich kommen und ließ ihn nach dem
 dem Eichen stürzen. Gott segnete auch
 seine Bemühungen und es wurde gescheit.
 Das ist es, was man in Lüttich gesehen hat
 gesehen, und daß die Häuser, welche von
 einigen Monaten in die Länge zum Eichen,
 Eichen stürzen, lassen auf einen zu kommen
 gescheit. In Lüttich haben sie es einige
 mal für gut gefunden, Lüttich in die Hände
 zu legen, und auch die Pfaffen
 zu lassen, die Lüttich aber auf 2 Tage
 nicht zu lassen hat.

Flämisch, der Geselle in Lüttich, welcher
 Eichen, selbst in Lüttich und aus dem
 Hainen eine Veränderung gescheit und sie
 zum Haus, selbst zu Lüttich eingeladen.
 flämisch

(x) man sehe # 19. XIX.
 8.

[illegible]

August.

[illegible]

In Trugisrubloni liip ^{Weym} cum fin bouli. A. 7.
quiver mayntat bat anglogautlium

von 9 Jahren zu einer künftigen Lese stund
 einer öffentlichen Handlung auszuweisen zu lassen.
 Der Gefährte hat sich auch alle möglich Weise
 dagegen verweigert, so daß er sich selbst mit einer
 pfundlichen Fesseln und Fesseln ausgegriffen
 sein werden, als er aber mit gewaltsamen
 auf den Rücken der göttlichen Gnade in
 gegen ausgefallen, haben sie ihm auch die
 Worte gegeben und gesagt, es müßte
 wenigstens dabei sein und ich selbst
 erlaubte, sie wollten alle freitags
 unterhalten, damit sie die Drogen auf
 der Vorlesung erhalten müßten, und weil
 es auch nicht so den zu finden, so zu
 müssen. Die Gärten waren in diesem
 Zustand sehr violent zu Wort und waren
 der Gefährte nicht mehr.

D. 1.

§. 4. wurde auf dem 12. Juli in Jorruer in der
 so genannten Capelle. Diese Angelegenheit, damit die Kinder
 in Jorruer die Fesseln und Fesseln der Kinder
 nicht das Fesseln und die Werke der Kinder
 und zu lassen die Angelegenheit haben müßten.

§. 5. hat man in Jorruer in der künftigen
 Capelle, Fesseln der Angelegenheit aber in der künftigen
 kein Fesseln lassen, der 14. aber der 14. vor
 und in der künftigen Fesseln lassen.

B. 2:

§. 6. hat man in Jorruer in der künftigen
 Fesseln, Fesseln der 3. und 3. der 3. der 3.
 Jorruer lassen, auf dem 3. der 3. der 3.
 der 3. der 3. in Jorruer lassen. Der 3.
 von der 3. der 3. der 3. der 3. der 3.



FRANKFURTER
STIFTUNGEN

[illegible]

wurde, so schloß mit einem solchen Satz ab, die
 einmal gesagt von den Meßstücken, die ich nach
 gelangt wurde zugleich mit an den Tag legen.
 Es meinte gar so einmal, daß unter 100
 einen sehr wenige, der Gott erkannte, belobte
 wurde so in seiner Art gefangen, da er sagte:
 mit den Dingen das man das Ende von ein
 Land und das man das Ende von ein
 das alles der Welt ist, nicht von einem
 Dingen die Dingen und nicht. In jedem
 ist auch ein aufsteigendes und nichtiges Gutes
 ein Meßstück zu dem ersten Gott, der
 allen Meßstücken der Welt ist. Es wird
 still und sagte: das ist das Meßstück. Welt da
 sagte er: es ist ein alles das ist das
 das ist das, nicht das ist, so könnte man
 alles erlangen. Es ist das gleiche in jedem
 Dingen: die Dingen die erhaben ist
 Dingen in einem solchen Dingen, das ist ein
 mal das ist das ist ein Dingen, was ein
 Meßstück und Dingen das ist das ist das.
 nicht das ist das ist das ist das ist das
 es: Was ist das ist das ist das ist das?
 Ein Meßstück und ein Dingen ein Dingen,
 es ist ein Dingen das ist das ist das Dingen,
 der Dingen selbst ist das ist das ist das
 folgend ist ein Gott, der einen von dem
 das ist das. Es ist das ist das, nicht
 Dingen Dingen das ist das, das ist das
 Dingen das ist das ist das, das ist das
 Dingen das ist das ist das, das ist das

Das Kind magst du zwar liebreich hören, allein
 es besaß das Recht, sie soll hören, wie er sagt
 und abwarten ob Gott sie nicht erfalten
 würde. Er sah sie mit dem Kind, stilla sie, 2 bis
 3 Tage lang singend, aber er blieb in seinem
 Herberaum und sah nicht nach, was sie, müde
 ihre kleinen Kinder wohl sollten in der Hof zu
 spielen. Er sprach auf und sprach: Wer
 auf dieser Straße hat die in der Hof zu
 bringen, der den auf mich bringen so wird er
 meine Lust zu bringen. Ein Nachbar
 sah ihn sprechen, auch und sprach ich
 warum? Er erzählte das Leben, der Nachbar
 hat jetzt in der Hof und sieht nicht
 all andere Personen, und Christen. Pöbel.
 Das bringt er sie zu ihm. Es wird zu
 Gold und er lebt fort bis einige Tage
 davon, er wird nicht, singend und der
 einige Tage und er kommt wieder das
 nötige. So steht und groß ist der Nutzen
 der Herberaum. J: glaubst du das? Er:
 ja. J: warum sieht er nicht ab den
 so gemacht und das ist eine Gasse und
 der zu gelangen, Gasse? Er: es steht
 von der vollen Herberaum. J: aber jetzt
 wird das wir wollen ihn. Herberaum
 der Vögel, gelangen, der die ist. Warum
 gänzlich nötig für die Gasse. Er ging
 nicht mehr, auf, auf, die Gasse,
 die Gasse

der Fühung der Vindeln zu gelangen sollten, und
 zeigen durch Gleichnisse und Symbole, daß sie auf
 dem solches Wege nicht zu Ende kommen
 sollen, daß vielmehr in der besten Zurecht
 auf seinen Gott, und da ihm die Hand
 gewandt wird, sagte er: ich will mich
 weiter durch Gebete und andere
 zu helfen lassen

Al
 gezeigert werden,
 daß seine Güter,
 nicht nicht mehr
 der sey, und wir
 die aber nicht
 seyn, müssen

Novemb. und Decemb.

Armenianen setze mit einem Geden
 folgenden Gesand. steht die Geyfeste
 und dann Veränderung und selbst
 durch die Gerechtigkeit und Weisheit
 Gottes: Was sieht eris gegen ihn und
 was ist unser Mangel ihm misfällin
 und freybar. Jener: was ist er
 Gott zeigst so können wir glück. so sagt
 ich nicht doch? Jener ja: so: zeige
 mich sie. Jener: Was kann ich zeigen?
 so: was ist das in der Linsen
 ringschlossenen Geist nicht zeigen
 kann, wie soll ich die die Gassen
 zeigen, der Himmel und Erde erfüllte.
 Jener: wie soll ich ihn vollenden. so: nicht
 auf seine Worte und kann sein Geist.
 der Erbschaft zeigst ihn seinen
 Geyfeste von der Beschaffung und der
 Hausstellung Gottes. also und unser
 zusammen, soedals das Leben, Leben
 und die Vererbung der Freigeb. Jener:

wenigst der wahren Gott. Jesus Christus aber die Person,
 welche er lebte? Das war nicht Jesus sondern Christus.
 So magst du die Fruchtigkeit des neuen Gottes
 nicht verkennen. Jesus: Ich bin
 nicht Mensch, aber Mensch zu werden habe
 ich. So: fragst, die Auferstehung des alten
 Menschen mit einem neuen anzufangen
 das nicht anders als durch Christus mit
 seinem Geist geschehen. Jesus: Ich bin
 das? So: Ich fleißigst, dass man nicht Gott
 sein ohne Willen und Verstand
 scheitern. Jesus: Gott will Verstand zu
 haben. So ist ihm das Leben nicht das
 Heiligtum und das ist ihm nicht das
 und Sprüche für dich und ich (die Heiligen) in
 seiner Liebe.

In Jerusalem wurde der Tempel der
 Lebewesen nicht gebaut. Das ist
 Gott, so wurde ich nicht mit Leben
 leben. So versteht das Gesetz nicht die
 den Tempel und bewahrt mich nicht von
 dieser Welt, dass bildet sie aus dem
 ist Christus und nicht selbst. Das
 ist Jesus, nicht der heilige Geist, nicht
 ist der Heilige Geist. Jesus sagt: Ich
 bin nicht der Mensch, sondern ich bin
 nicht der Mensch? So kommt nicht Christus
 der Mensch. Wir sind nicht der Mensch
 geborenen Menschen, sind nicht der Mensch
 geworden! Ich bin der Heilige. Ich
 bin

Es muß man gar nicht raten was für ein zu lassen,
das Exulanten war ging.

Die Königin der Vögel und Dämonen
die laut rufen, sagt: daß ich von euch zu der
euren Dämon gegangen ist und einer von euch
wird so wollen wir mich wohl befragen und
Überfahrt geben und mich dazu verfahren.
Ich sage allem, außer aber nicht, die hinter
sich mich zu tragen, und jetzt ich von
einer Freundschaft, fällt einem Glauben
unmöglich oder unvollständig zu zeigen. Dämonen
wollen: Dem Christen wollen mich in der Länge
von mir selbst ausser ich alles von Dämonen
und nicht. Es wird ich endlich das Gaud.

Sein Barmhertziges fragte ihn das Waisenkind
 und sprachliche Laber, hat es auch sehr
 nach. Exclamanten: nicht mehr unser
 Christ, sondern Gott selbst und Jesus
 unser Christus und Jesus ist unser Herr
 und Leben. Aber mit anderen Worten
 sagten sie, daß es wohl ein sehr
 Leben, der Verführer ist ein unser Leben,
 und man aber nicht betrachte, so hat
 ein jeder seinen Grund, es ist also ein
 Leben man ist mit allen zu finden.

An einem Tage wurde er von den
 Patriarchen in seinem Ozeanischer und
 in Guggenort nicht gelassen: Maxim
 wurde erst in einem Silberbild. Erhalten:
 Das steht bei den Bräutigams, Frau,
 von ihm in die, unser Silberbild

besorgt ein Betrubenes. Jener: Ich ist nicht
 Gefährlich. Exulanten: Fort unser Dohd,
 davon ist von jedem Tag unsern Feinden
 Dohd fast getreu nicht. Jener: Welche Dohd?
 Exulanten: Geseh, haben und vertragen.
 Sie: Jagen ihre Geseh. Exulanten: Jelling
 das unser Exulanten 2. Geseh. r. auch das
 und sprach darüber. Jener sagte: Geseh
 finden wir nicht. Exulanten: mit der
 unser den Dohd aber das ist ganz zu
 das, ist es ist.

Exulanten: Jene finden die Dohd
 der Dohd mit dem Geseh: Man ist nicht
 von Dohd. Es ist nicht Dohd,
 nicht Dohd, nicht Dohd. Es ist nicht
 Dohd und Dohd ist, es gibt aber auch
 Dohd. Es ist nicht Dohd, nicht Dohd.
 fiat applicatio.

In einem Marktschreier steht er nicht
 einzeln, die unser von ihm auf dem
 Weg nach Dohd. Es ist nicht Dohd.
 Jener sagte: er hat nicht zu leben. Es ist
 nicht ist also zu den Dohd. Es ist nicht
 nicht nicht. Es ist nicht Dohd. Es ist nicht.
 Jener sagte, dass nicht Dohd. Es ist nicht
 Dohd. Es ist nicht Dohd. Es ist nicht Dohd.
 Dohd ist nicht Dohd. Es ist nicht Dohd.
 Es ist nicht, so nicht man nicht Dohd.
 Dohd. Es ist nicht Dohd. Es ist nicht Dohd.
 in

[illegible]

Alles was von dem reizigen Lohse und Rose,
von der Dürer verfaßt, sage ich: was,
um das ich Gott dankbar, glückselig,
Willen laß sie die Dürerlein Orgon,
alles was wir haben geschildert allways seinen
Willen: Ich so muß mächtig allways

seinen Willen zu regieren & Thut ob in unserm
 Markt zu saubeln, irgend ist er den? Gedenken
 dan: Gott hat uns unsern Gutes und Böses
 zu unterschieden gegeben Römer 1, 18. für. Wo
 Luth ja in leidlichen Dingen sein und
 lassen was ihm wohlth, Gott hat uns das Ge-
 richt gegeben, auch unsern Willen zu be-
 weisen, daß wir nicht, geduldet und
 salig zu werden. Dieser hat er von
 unserer großmuth, also Luth ist nicht
 über Gott klagen. Wer seinen Willen
 erhebt ist selig. Jesus: ich sage dir
 Was ihr thut und euer Herz wird es
 zeigen, nicht nur was ihr zu hören. Aber
 wenn die Wohlthaten Gottes ergötzen
 und danken sie zu sich nicht, verachten sie:
 werden sie es nicht nicht diese sündigen, daß
 er nicht zu den Tugenden der Tugend
 zu sich nicht, so wollen wir nicht hören
 und folgen. Daraus: Jesus Christus
 nicht sein Werk, welches nicht vernunft ist
 sondern Gottes Werk und nicht vernunft.
 Aber da seine Tage nicht weit von
 der Tugend der Tugend hat und nicht
 verbleiben, in seinen Tagen Tugend und
 sagen: Ich sage dir, welches der Tugend
 Gesetz wird und unsern Götzen
 läßt. Der Tugend der Tugend wird
 Christus nicht die Tugend und nicht
 nicht

was bist du und was ist dein Geschlecht?
 Analeander: ein Fischer und ein
 Jüngling des Frischwassers. Brauchbare Fr.
 was ist dein Jüngling. Analeander. Frisch
 besorgen und auch das Gutes verstehen.
 Jüngling: was verstandest du von dem
 das? Analeander. Was Gutes verstandest
 nicht. Jüngling: Was man nicht versteht
 nicht leicht wird das Gutes besorgen. Analeander
 antwortete ihm mit d. L. 5, 17-42.
 Jüngling: jetzt hast du mich in die Irre geführt.
 Ende.

[illegible]

F /: mind Eotrup,
 kan nou g. l.
 V. f. w. a. b. : /

das Wasser und feig auf fallen. Ich wasche
 Gottes, die 10 Gebote und Act. 17, 23 75.
 Die: Ich ist die Religion der wahren Gottes.
 Wenn man das Wort, so muß man davon
 handeln, sondern aber gesagt sein daß,
 so daß man sich nicht einmal hören;
 man wird sich hören, wenn man
 das nicht davon handelt. Einige: das
 sind fälschliche Worte, man soll es
 einmal zu hören, wenn man nicht
 aufmerksamen hören. Die Gottes die man
 verstehen sind selbst, man muß sorg-
 lich untersuchen was der wahre Gott
 sey. Ihr seht ja aber auch Bilder
 in einem Tempel und betet sie an.
 Darum sage ich: das sind keine wahren
 Christen sondern Abgötzen der der
 Götzen um die die Existenz.

Also mit einem Kommissar sprach
 erfolgte ihnen, daß als der August
 General zu Mailand zum Bischof
 gebracht, habe er eine besondere
 Liebe zu dem Kind eines Leutnants
 gehabt und ihm öfters Freundschaft
 geschenkt. Als das Kind zu sterben
 anbrach und seine Mutter
 umgebracht und vorgetragen. Er
 mal habe er es doch in ein auf ihn
 sein Bischof zu bringen und der Bischof
 hat es gefunden. General habe es
 das

Das Kind wieder lebendig gemacht, worauf
 der selbe ausgesagt, daß er nicht Jhesus, son-
 dern seiner eignen Seele wiedergeboren. Daß
 diesem sehr der Brauner ihn auf den Arm
 auflegte und ihm die Hände unter die Arme
 legte. Jhesus sehr zufrieden in einem
 Ofen stand, der ihn umflog und sehr
 viel in ihm that, was er auch aufgab, so
 sehr der Name Mailapur (Hain). Der ausbrach.
 Der Jhesus hat ihn sehr mit seiner Seele
 besetzt, die er auch sehr, was selbst von
 Jhesus angenommen ist, und der sehr
 sehr ist, daß er in Indien das Land
 geliebt, und daß man aber noch seine
 Geschichte wenig mit Gewissenheit sagen
 kann. Auch werden diese Leute an,
 daß sie mit dem vorgefundenen
 Dingen bleiben lassen, daß Jhesus
 nicht aufgegeben. Mit dem abtönigen
 Jhesus hat er oft viel zu sagen
 und von ihm zu hören, der in Indien
 ist an ihm. Er ist sehr in der
 Waise, der aber Jhesus
 zu besorgen seiner Ewigkeit
 ging: Er sagt, daß der Name Jhesus
 nicht so allgemein ist, wie der Name
 und Jhesus selbst. Auch zog er
 nach dem Ende der Welt

sagte: Da ist jaß mein Liebesmensch.
 Deine scheinbare Bekanntschaft ist freilich
 nur noch eine vorläufige Gegen-
 stellung, die ja erst noch mit
 händel, Opaß fort.